



Niederschrift über die öffentliche

Sitzung des Gemeinderats

am 14.02.2019 im Sitzungssaal Steinscheuer bei der Häckermühle in Großheppach

Beginn: 19:00 Uhr, Ende: 21:45 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Oberbürgermeister Michael Scharmann

Mitglieder

Herr Theo Bachteler

Herr Friedrich Dippon

Frau Sabine Dippon

Herr Markus Dobler

Herr Christian Felger

Herr Wolf Dieter Forster

Frau Karin Gaiser

Ab 19.03 Uhr

Herr Volker Gaupp

Frau Doris Groß

Herr Ernst Häcker

Frau Petra Klöpfer

Herr Julian Künkele

Herr Christof Oesterle

Herr Hakan Olofsson

Herr Hans Randler

Frau Dr. Annette Rebmann

Herr Richard Schnaitmann

Frau Isolde Schurrer

Herr Dr. Manfred Siglinger

Frau Ina Steiner

Herr Rolf Weller

Herr Ulrich Witzlinger

Herr Armin Zimmerle

Schriftführer

Herr Ulrich Beyschlag

Entschuldigt:

Mitglieder

Herr Bernhard Dippon

Herr Daniel Kuhnle

Herr Tibor Randler

Öffentliche Tagesordnung

1. Bürgerfragestunde
2. Beratung und Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2019
 - 2.1. Haushaltsreden der Gemeinderatsfraktionen
 - 2.2. Anträge der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplanentwurf BU Nr.036/2019
 - 2.3. Änderungsvorschläge der Verwaltung zum Haushaltsplanentwurf BU Nr.012/2019
3. Antrag der GOL-Fraktion im Gemeinderat zur Einführung von Bürgerhaushaltsanträgen BU Nr.022/2019
4. Allgemeine Finanzprüfung 2011 – 2014 der Stadt Weinstadt und der Eigenbetriebe durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) - Abschluss des Prüfungsverfahrens BU Nr.011/2019
5. Überörtliche Prüfung der Bauausgaben der Stadt Weinstadt 2014 bis 2017 durch die Gemeindeprüfungsanstalt - Abschluss des Prüfungsverfahrens BU Nr.029/2019
6. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes
 - 6.1. Weihnachtsliederweg
 - 6.2. Fußgängerüberweg in der Bahnhofstraße

1. Bürgerfragestunde

Anfragen eines Bürgers zu folgenden Punkten:

Baustelle in der Pfahlbühstraße: Anfrage, ob Baustoffe beispielsweise auf der Baustelle gelagert werden könnten, um so die Parkplätze wieder zugänglich zu machen.

Oberbürgermeister Scharmann möchte hier auf den Bauherrn zugehen.

Bessere Beschilderung der genauen Abfahrtsstellen der einzelnen Buslinien am Busbahnhof in Endersbach.

Oberbürgermeister Scharmann wird eine Prüfung veranlassen.

Verbesserung des Fallschutzes auf dem neuen Spielplatz an der Häckermühle.

Erster Bürgermeister Deißler verweist auf eine korrekte Ausführung und die Einhaltung der versicherungsrechtlichen Vorgaben. Der Bürger könne gerne Planung und Spielgeräte in der Verwaltung erläutert bekommen.

2. Beratung und Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2019

2.1. Haushaltsreden der Gemeinderatsfraktionen

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf. Anschließend werden von den Fraktionsvorsitzenden die Haushaltsreden gehalten.

Stadtrat Witzlinger für die CDU

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Weinstadt,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates!

1) Das Jahr 2019 ist geprägt von großer Vorfreude auf das Ereignis Remstal Gartenschau. Wir alle hoffen, dass unsere Projekte Aussichtsplattform Luitenbacher Höhe in den Weinbergen von Großheppach, die Renaturierung der Rems bei der Häckermühle samt den beiden Stuttgarter Holzbrücken, die Radwege entlang der Rems, die Renaturierung des Haldenbaches, die neue Gestaltung der Birkelspitze, das Waaghäusle auf dem alten Steinbruchgelände Endersbach, das wunderbar idyllisch gelegene RemstalKino hoch über Beutelsbach und das Kaminhaus an der Rems unseren Bürgern und allen Besuchern der Gartenschau viel Freude machen werden und außerdem bleibende Werte für Weinstadt bilden. Weil es uns allen wichtig war, dass hier bleibende Werte für Weinstadt geschaffen werden, wurden über 10 Millionen € investiert. Und weil wir für den laufenden Betrieb der Gartenschauprojekte im Jahr 2019 ebenfalls viel Geld aufwenden müssen, sind wir dieses Jahr mit unseren Haushaltsanträgen sehr zurückhaltend. Wir müssen unser Geld zusammenhalten.

2) Aber gerade in solchen Zeiten, in welchen einmalige Bürgerfeste gefeiert werden, wie die Remstalgartenschau, ist es wichtig, dass man trotzdem den Blick für die kommenden Herausforderungen nicht verliert. Hier sehen wir für Weinstadt in besonderem Maße Nachholbedarf im Bereich Senioren. Die CDU fordert deshalb ein Seniorenpolitisches Konzept für Weinstadt. Lebensqualität zu ermöglichen, unabhängig vom Alter, ist eine wichtige Aufgabe der Kommune. Die Bedürfnisse junger Menschen stimmen in vielerlei Hinsicht mit den Bedürfnissen älterer Menschen überein - jedoch nicht in allen. Das zeigt sich beispielsweise beim Wohnen. Die Wohnung ist für alte Menschen mehr noch als für junge Menschen der räumliche Lebensmittelpunkt: Je älter Menschen werden, desto kleiner wird ihr Bewegungsradius und desto mehr Zeit verbringen sie im Durchschnitt in der eigenen Wohnung. Barrierefreier oder barrierearmer Wohnraum in Weinstadt ist Mangelware. Deshalb werden wir uns für die Schaffung von ausreichendem altersgerechten Wohnraum einsetzen. Aktuell haben wir die Verwaltung aufgefordert zu prüfen, ob am Rande des Mitmach-Parks „Grüne Mitte“ auf dem neu entstehenden Baugebiet „Deitwiesländer“ altersgerechter Wohnraum entwickelt werden kann. Da der Bereich des Wohnens ein wichtiger Gesichtspunkt der sozialen Teilhabe und ein entscheidender Faktor für ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter darstellt, müssen in allen Weinstädter Stadtteilen solche Entwicklungspotenziale in den Fokus genommen werden. Die CDU-Fraktion fordert und setzt sich für eine generationsübergreifende Demografie-Politik für Weinstadt ein. Weinstadt darf die Daseinsvorsorge nicht nur hinsichtlich junger Familien in den Blick nehmen, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger, auch für Senioren. Dafür ist erforderlich, notwendige Handlungsfelder im Rahmen eines Seniorenpolitischen Konzeptes festzuschreiben. Auf Antrag der CDU-Fraktion wurden bereits in 2018 entsprechende Haushaltsmittel dafür eingeplant, jedoch wurde seitens der Verwaltung nichts Entscheidendes unternommen. Wir können und wollen nicht länger warten und werden uns deshalb dieses Jahr für die Verabschiedung eines modernen und bedarfsentsprechenden Seniorenpolitischen Konzeptes für Weinstadt einsetzen. Und das hilft nicht nur den älteren Menschen, sondern auch jungen Familien, wenn ältere Menschen hier altersgerechten Wohnraum finden und deshalb ihr bisheriges Wohneigentum neuen Bewohnern zur Verfügung stellen können.

3) Eine große Chance für Weinstadt sehen wir in der Umsetzung des Neubaugebietes Halde V. Rund 500 Menschen sollen dort eine neue Heimat finden. Hier sehen wir die Möglichkeit, dass Jung & Alt, Arm und Reich, Singles und Familien in zeitgemäßer und bedarfsgerechter Architektur sich wohl fühlen. Wir hätten es begrüßt, wenn die Vergabe der Grundstücksflächen im Bereich des mehrgeschossigen Wohnungsbaues in einem einfachen Verfahren stattgefunden hätte, orientiert an der Zweckmäßigkeit und Ästhetik der geplanten Wohnungsbauten und unter Berücksichtigung des jeweiligen Kaufpreisangebotes für die Grundstücke. Leider fanden wir dafür im Gemeinderat keine Mehrheit. Wir halten es für denkbar, dass hier wieder mit großem finanziellen und zeitlichen Aufwand ein Ergebnis herbeigeführt hat, das sich auch schneller und einfacher hätte umsetzen lassen. Ein neues Wohngebiet am Rande der Stadt lässt sich auch ohne den Einsatz von vier Professoren umsetzen. Hier von einer städtebaulichen Herausforderung zu reden, halten wir für übertrieben. Wir gehen unter Würdigung der Ankündigung der Verwaltung jetzt auch davon aus, dass zeitnah der Bebauungsplan Halde V veröffentlicht wird, damit hier bald Rechtssicherheit einkehrt. Schließlich plant die Stadt aus dem Verkauf der Grundstücke Erlöse von bis zu 16,5 Millionen €. Dieses Geld wird dringend benötigt, um die Kosten für die weiteren Projekte für Weinstadt bezahlen zu können. Unter anderem müssen wir das neue Kinderhaus Iris Weg bauen, damit die Kinder aus dem neuen Wohngebiet gut versorgt sind. Das bedeutet gleichzeitig auch, dass wir weiteres Personal für die Betreuung der Kinder benötigen. Im Vergleich zum Plan-Wert des Vorjahres ergibt sich bei den Personalausgaben für Weinstadt eine Steigerung um 4,9 %, verglichen mit dem Rechnungsergebnis des Jahres 2017 sogar um 12 %.

Allgemein ist festzustellen, dass die Ertragskraft von Weinstadt trotz weiter steigender Steuereinnahmen deutlich zurückgeht, da die laufenden Aufwendungen in weit höherem Umfang ansteigen als die Erträge. Bei dieser Sachlage ist es eine wichtige Aufgabe des Gemeinderates, dafür Sorge zu tragen, dass bei der Umsetzung neuer Wohngebiete nicht nur hohe Ausgaben anfallen, sondern auch ein paar Einnahmen erzielt werden. Denn nicht nur für Kitas muss von uns Geld aufgewendet werden, auch die Grundschulen in Weinstadt, als nächstes Beutelsbach und Endersbach müssen für teures Geld saniert werden.

4) Damit Weinstadt sich auch in Sachen Verkehr gut weiter entwickelt, treten wir weiter für eine Entlastungsstraße südlich von Beutelsbach ein. Diese Planung ist bereits Teil des Regionalverkehrsplanes zur Trassenfreihaltung vom 21.12.2016 (Maßnahme Nr. 312). Wir sehen hier eine sinnvolle Planung darin, dass die Entlastungsstraße bereits am Verkehrskreisel beim Bildungszentrum Benzach (Bortkreisel) beginnt und südlich der Wohnbebauung Beutelsbach bis zur K 1864 Richtung Aichwald herangeführt wird. Ergänzend wäre von dort aus ein weiterer Verkehrsabfluss zwischen der K 1864 und Schnait zu schaffen. Diese weitere Entlastungsstraße für den Stadtteil Schnait steht für uns in direktem Zusammenhang mit dem weiteren Wohnraum, der in Schnait geschaffen werden soll. Wir freuen uns auf die neuen Wohngebiete Furchäcker und im Bereich des ehemaligen Betonwerks Schiller. Mehr Bewohner bedeuten mehr Verkehr. Sinnvoll erscheint deshalb die Entlastungsstraße. Um einen Teil der Kosten abzufangen, würde es sich anbieten, entlang der Entlastungsstraße im Bereich Beutelsbach neue Flächen für den Wohnungsbau zu schaffen.

5) Wir gehen weiterhin davon aus, dass wir ein neues zentrales Feuerwehrgerätehaus zwischen Beutelsbach und Endersbach benötigen. Wir wissen auch, dass sich dieses Vorhaben angesichts der angespannten Finanzlage nicht im Hauruck-Verfahren umsetzen lässt. Umso wichtiger erschienen ist uns, dass man zumindest die Grundlagen dafür schafft und deshalb bald die Untersuchungen für geeignete Grundstücke abschließt und bei einem positiven Ergebnis die notwendigen Grundstücke kauft. Und ganz wichtig ist uns, dass bei allen Planungsschritten unser Stadtkommandant Stefan Schuh stets eingebunden ist, damit er mit seinem Sachverstand alle Planungen begleiten kann. So lange es das neue Feuerwehrgerätehaus nicht gibt, müssen die Gerätehäuser in Beutelsbach und in Endersbach teilweise saniert haben. Wir haben deshalb entsprechende Haushaltsanträge gestellt mit für die dringendsten Maßnahmen.

6) Und wenn wir bei Investitionen für die Zukunft sind, dann dürfen wir uns auch der Frage nicht verschließen, ob wir mittelfristig ein neues Hallenbad benötigen. Das Stiftsbad versieht treu und redlich seinen Dienst. Es wird dringend gebraucht und ist rund um die Uhr ausgebucht. Allerdings besteht kein

Zweifel daran, dass die alte Technik des Stiftsbades nicht ewig halten wird. Sollte das Bad seinen Dienst versagen, so gibt es keine Ausweichmöglichkeiten. Die Hallenbäder der Nachbarkommunen sind ebenfalls ausgebucht. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, Planungen aufzunehmen für den Fall, dass wir ein neues Bad benötigen. Sinnvollerweise wird das neue Hallenbad wohl im Bereich des Bildungszentrums seinen neuen Standort haben. Und nachdem Schwimmen so gesund ist, wäre es schön, wenn wir für die Kosten einen Sponsor aus dem Bereich Medizintechnik finden könnten. Aber auch alle anderen Sponsoren sind hochwillkommen.

7) Nicht ganz zufrieden waren wir in letzter Zeit mit der Informationspolitik des Rathauses gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Bürgerbeteiligung beginnt bei uns mit rechtzeitiger Information über alle wichtigen Angelegenheiten der Stadt. Wir alle wissen, dass es schützenswerte Interessen der Bürger und der Stadt gibt, die es notwendig machen, Informationen in nichtöffentlicher Sitzung zu erörtern. Soweit es allerdings darum geht, dass Beschlüsse des Gemeinderates, die in öffentlicher Sitzung mit großer Mehrheit gefasst worden sind, entgegen den üblichen Gepflogenheiten auch nach mittlerweile knapp fünf Monaten nicht in der beschlossenen Form zu veröffentlichen, muss der Gemeinderat und die Bürgerschaft über die Gründe informiert werden. Die Verwaltung ist an Recht und Gesetz gebunden. Dazu gehört auch, dass Beschlüsse ohne schuldhaftes Verzögern ausgeführt werden. Soweit das im Einzelfall nicht möglich ist, müssen die Gründe genannt werden. Und in all den Fällen, in welchen ohnehin davon auszugehen ist, dass sie vor Gericht ausgefochten werden müssen, erscheint es besonders sinnvoll, möglichst öffentlich zu kommunizieren. Auch das Verwaltungsgericht verhandelt öffentlich. Spätestens dann müssen alle Fakten auf den Tisch. Es wäre peinlich, wenn der Bürger erstmals über die Gerichtsberichterstattung umfassend informiert würde. Die CDU setzt sich dafür ein, dass der Bürger wieder mehr Informationen aus der Kommunalpolitik erhält.

Für das Jahr 2019 erhoffen wir uns, dass wir alle gemeinsam das Ereignis Remstal Gartenschau feiern können! Und wir werden das in vollen Zügen, mit Müttern, Vätern, Kindern und all unseren Freundinnen, Freunden und Diversen genießen!

Zum Abschluss Dank:

Er weiß, dass ich mir manchmal wünsche, dass seine Redebeiträge kürzer wären oder nicht mehrfach zum gleichen Thema, aber trotzdem muss ich mich doch aus ganzem Herzen bei meinem Gemeinderatskollegen Manfred Siglinger bedanken. Er hat in letzter Zeit, zuletzt gestern, als es um die Wahrheit ging, klargestellt was in einer Sitzung des Technischen Ausschusses wann gesagt worden ist und was nicht. Er hat damit mittelbar einen Angriff auf mich abgewehrt, bei welchem ich selbst allein keine Chance gehabt hätte, da ich nicht alles weiß, was im Technischen Ausschuss gesprochen wird. Manfred Siglinger weiß, dass er und ich durchaus unterschiedliche Auffassungen haben. Er war sich trotzdem nicht zu schade, Dinge richtig zu stellen. Dafür meinen tiefen Dank.

Abschließend danken wir unserem Stadtkämmerer Ralf Weingärtner sowie Frau Jessica Hägele und allen Mitarbeitern für die gute Aufbereitung des Haushaltes. Allen Mitarbeitern der Verwaltung der Stadt Weinstadt sagen wir Dank für die gute Zusammenarbeit und unser Dank richtet sich nicht nur an die Häuptlinge, sondern auch an alle Indianer, die engagiert ihren Dienst verrichten!“

Stadträtin Schurrer für die FWW

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Scharmman,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Deißler,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträte, liebe Bürgerinnen und Bürger

Der Haushalt 2019 wird in dieser personellen Besetzung des Gemeinderats zum letzten Mal eingebracht. Im Mai wird der neue Gemeinderat gewählt. Der Ansturm auf dieses Ehrenamt

hält sich in Grenzen, schade. Die Bevölkerung ist mit Kritik schnell bei der Hand, aber selbst Verantwortung zu übernehmen, ist unbequem.

Leider leidet durch den Wahlkampf derzeit das Miteinander im Gemeinderat, dabei stehen genügend Aufgaben an, die gemeinsam gelöst werden sollten.

Gartenschau

In 85 Tagen beginnt unser Großereignis, die Gartenschau. Auf deren Vorbereitung haben wir im vergangenen Jahr viel Zeit verwandt. Unsere Aussichtspunkte sind nahezu alle fertiggestellt. Die Stadtverwaltung hat sogar am Endersbacher Schützenhütte selbst Hand angelegt. In den Mühlwiesen wird die Rems erlebbar gemacht, die Birkelspitze, die auch die Qualität des Gewerbegebiets steigert und die Umgestaltung des Steinbruchs, liegen gut im Zeitplan. Ein Wehrmutstropfen ist der Preis der „Stuttgarter Holzbrücken“ der sich wesentlich erhöht hat. Wir sind jedoch überzeugt, dass sich diese Investition langfristig auszahlen wird. Des Weiteren wäre aus unserer Sicht ein Wohnmobilstellplatz für die Gartenschau wichtig. Für die vielen von der Stadt geplanten Veranstaltungen hoffen wir auf schönes Wetter und viele Besucher.

Das längerfristige von der Gartenschau abgekoppelte Projekt, die grüne Mitte, wächst langsam zu einem Park. Trotz der hohen Förderung muss Weinstadt sehr viel Geld in die Hand nehmen, verbunden mit der Chance einen Park für Jung und Alt zu gestalten, der gleichzeitig ein verbindendes Element zwischen Beutelsbach und Endersbach ist.

Nun zu den Pflichtaufgaben der Stadt

In der letzten Klausurtagung wurden die Prioritäten für die einzelnen Baumaßnahmen festgelegt, damit die Stadt sie finanziell und personell bewältigen kann. Das sind in diesem Jahr die Grundschulen in Beutelsbach und Endersbach. Wir alle sollten uns mit weiteren Wünschen zurückhalten, die zeitnah nicht erfüllt werden können.

Feuerwehr

Ein geeignetes Grundstück für ein neues Feuerwehrhaus zu finden, hat sich als schwierig herausgestellt. Der derzeit geplante Standort am Bortkreisel würde mit einer diskutierten „Südmufahrung Beutelsbach“ kollidieren. Das in Auftrag gegebene Gutachten soll unter anderem auch dies klären. Da sich die Planung und die Umsetzung des neuen Feuerwehrhauses verzögert, schlagen wir vor, Geld im Haushalt für die dringenden Instandhaltungen der bestehenden Feuerwehrhäuser einzustellen.

Wir hoffen auf das Verständnis der Feuerwehr und bedanken uns bei allen Feuerwehrkameraden für ihren Einsatz zum Wohl der Bürger.

Sozialer Wohnungsbau

Für das Baugebiet Halde V hat der Gemeinderat eine Sozialbauverpflichtung im Bereich des Geschosswohnungsbaus beschlossen. Dadurch wird ermöglicht, dass mehr Personen und Familien mit geringerem Einkommen in Weinstadt bezahlbaren Wohnraum finden. Insgesamt wird für 400 bis 500 Menschen Wohnraum geschaffen. Aber nicht nur in Endersbach, sondern auch in der Furchgasse in Schnait wird für ca. 80 Personen Wohnraum bereitgestellt werden.

Gewerbegebiete

Wir freuen uns, nach langer Planungs- und Bauzeit bald mit der Neuordnung und Wiedersiedlung von Gewerbe im ehemaligen Birkel-Areal beginnen zu können. Durch die Neugestaltung der Birkelspitze sind wir in der Lage, wertvolle Gewerbeflächen anbieten zu können. In unserer Stadt gibt es viele innovative und erfolgreiche Unternehmen. Für diese Platz zu schaffen, ist uns Freien Wählern ein großes Anliegen. Wohlstand und zukunftswirksames Wachstum für unsere Stadt und ihre Bürger hängen davon ab. Deshalb unser Antrag auf Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern mit neuem konzepti-

onellem Ansatz für die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Gebiete Kreuzäcker und Metzgeräcker.

Kinderbetreuung

Die Stadt bemüht sich, dem enormen Bedarf an Kinderbetreuung gerecht zu werden. Um die Warteliste abzubauen, wird die Kindertagesstätte der CBBE gefördert, wobei die Stadt das Belegungsrecht hat. Darüber hinaus entsteht im Irisweg eine neue Kita. Allein die Personalkosten der Kitas betragen ca. 8.000.000 Euro, die gesamten Aufwendungen ca. 11.700.000 Euro, denen Zuwendungen von gerade mal 4.700.000 Euro gegenüberstehen. Die Zuwendungen des Landes erhöhen sich zwar um 200.000 Euro im Jahr 2019, das ist viel zu wenig, wie wir meinen.

Senioren

Der Pflegebedarf der Senioren steigt stetig an, deswegen ist es aus unserer Sicht unumgänglich ein neues Pflegeheim zu planen. Für die Angehörigen ist es wichtig, einen Pflegeplatz in der Nähe zu finden. Es ist unsere Aufgabe, sich auch um die älteren Bürger verstärkt zu kümmern.

Flüchtlingsunterbringung

Die Erstunterbringung ist geregelt, nun muss die Stadt für die Anschlussunterbringung sorgen. Es ist nicht einfach, geeigneten Wohnraum zu finden. Die dezentrale Unterbringung durch die Stadtverwaltung ermöglicht eine bessere Integration. Wir danken allen, die sich für unsere Flüchtlinge engagieren und zu ihrer Eingliederung beitragen.

Stadtwerke

Unsere Stadtwerke leisten einen guten Beitrag zur Energiewende. Nachdem die Nahwärme in Benzach gut angelaufen ist und weiter ausgebaut wird, kommt jetzt in Halde V ein neues Blockheizkraftwerk dazu. Es soll die neuen Häuser mit Nahwärme versorgen. Wir freuen uns auch über den Erfolg beim Stromvertrieb und wünschen den Stadtwerken auch in Zukunft ein gutes Händchen.

Ortskerne

In Beutelsbach bekommt das Bleistiftareal durch die neue Weinstadtbücherei ein ansehnliches Gesicht und eine gute Aufenthaltsqualität. Zum Leidwesen der Einzelhändler entfallen Parkplätze, die durch ein einzuführendes Zeitlimit beim Parken teilweise ausgeglichen werden sollen.

Die Einkaufstraße in Endersbach ist für ein Sanierungsprogramm angemeldet. Die Aufenthaltsflächen sind in die Jahre gekommen und die Verkehrssituation ist unbefriedigend. Die Einzelhändler wollen sich finanziell an der Umgestaltung beteiligen, um die Attraktivität der Einkaufstraße zu erhalten und zu verbessern.

Für Großheppach ist die städtebauliche Entwicklung des Blattareals, für den Erhalt der Nahversorgung und für das Ortszentrum, sehr wichtig. Unter Einbeziehung der Nähe zum Wohn- und Pflegestift Wilhelmine-Canz-Haus und in Zusammenarbeit mit der Diakonie könnte die dort vorhandene Infrastruktur für neue Wohnmodelle für Senioren genutzt werden.

Remstalkellerei

Sorge bereitet uns die Situation der Remstalkellerei. Unsere Wengerter sind es vor allem, die durch die Pflege unserer Kulturlandschaft den Charme und die Tradition in Weinstadt und dem ganzen Remstal aufrechterhalten. Ihnen muss unsere ganze Aufmerksamkeit gelten.

Hochwasserschutz

Das Regenrückhaltebecken Schachen ist in diesem Jahr nochmal mit einer Planungsrate im Haushalt. Wir erwarten, dass 2020 mit der Umsetzung begonnen wird. Der Schutz unserer Bürger vor Hochwasser hat erste Priorität und muss so schnell wie möglich umgesetzt wer-

den. Dafür haben wir besonders Sorge zu tragen.

Sport

Nach dem Zusammenschluss der Sportvereine und nach Fertigstellung der Planung für das neue Sportvereinszentrum kann mit der Umsetzung begonnen werden. Ein mutiger Schritt und eine Aufwertung des Sports in der Stadt. Wir gehen davon aus, dass viele Benutzer davon profitieren. Erwähnenswert sind außerdem die Handballer der SG Weinstadt. Verlustpunktfrei füllen sie mit ihrer Mannschaft in Beutelsbach die Halle. Ihr Aufruf auf den Spielertrikots „Wir sind Weinstadt“ sollte für uns alle beispielhaft sein.

Weinstadt ist ein liebenswerter Ort mit großem Erholungspotential und Kulturangebot. Wenn das so bleiben soll, braucht es viele Ehrenamtliche, die sich zum Wohl der Stadt und ihrer Bürger einbringen. Wir bedanken uns bei allen ehrenamtlichen Helfern in allen Bereichen der Stadt. Zum Schluss möchte ich mich bei OB Scharmman und allen Mitarbeitern der Stadt bedanken. Sie haben die Mehrarbeit auf sich genommen, die unsere Gartenschau und die vielen neuen Bestimmungen mit sich gebracht haben.“

Stadtrat Dr. Siglinger für die GOL

„Sehr geehrte Damen und Herren,

Weinstadt und das ganze Remstal werden in diesem Jahr im Zeichen der RemstalGartenschau stehen.

Nach jahrelanger Vorbereitung durch die 16 Kommunen, durch viele Organisationen und Vereine dürfen wir auf ein 164 Tage langes Feuerwerk unterschiedlichster Veranstaltungen gespannt sein.

Remstaler können dabei andere Orte neu kennenlernen und auswärtigen Besuchern eröffnen sich mannigfaltige Einblicke in Natur und Kultur unseres Tales. Bereits jetzt sei allen Ehrenamtlichen gedankt, deren Einsatz den „Spirit“ der Gartenschau lebendig werden lassen wird. Auch über das Gartenschaujahr hinaus werden viele Projekte die Attraktivität der Stadt für unsere Bürger weiter steigern, stellvertretend sei der Remsstrandpark in den Großheppacher Mühlwiesen genannt. Neben dem Feiern bei der Gartenschau wird uns das Jahr 2019 jedoch auch kommunalpolitisch herausfordern, denn an vielen Stellen besteht dringender Entscheidungs- und Handlungsbedarf. Beispielhaft nennen will ich dazu den Mangel an bezahlbarem Wohnraum, die unbefriedigende, weil bisher weitgehend nur aufs Auto ausgerichtete Verkehrsinfrastruktur in der Stadt, die durch demografische Entwicklung und Zuzüge ausgelösten Kapazitätsmängel bei Kinderbetreuung, Grundschulen und Pflegeeinrichtungen und die erheblichen Handlungsdefizite beim Naturschutz, insbesondere was die wertvollen Streuobstwiesen anbelangt. Problematisch ist ferner das unterdurchschnittliche Arbeitsplatzangebot, vorwiegend bedingt durch fehlendes Gewerbebauland. Bei diesen und anderen Punkten müssen wir vorankommen, um die Stadt zukunftsfähig aufzustellen und damit die Bürgerinnen und Bürger auch künftig gerne hier wohnen und leben. Nun will ich die kommunalpolitischen Schwerpunkte der Grünen Offenen Liste näher beleuchten:

Bezahlbaren Wohnraum schaffen und neue Wohnformen ermöglichen

Wie von der GOL im vergangenen Jahr beantragt, ist nun das „Handlungsprogramm Wohnen“ für Weinstadt beschlossen worden. Damit entstehen künftig im Geschosswohnbau 25 % verbilligte Wohnungen, wodurch die Stadt einen lokalen Beitrag gegen die Wohnungsnot leistet. Den derzeitigen Bestand von lediglich 126 Sozialwohnungen in der Stadt können wir damit bereits im neuen Baugebiet Halde V und zwei benachbarten Bauprojekten der Stadt in absehbarer Zeit um insgesamt 65 sozial gebundene Wohnungen mit Belegungsrechten für die Stadt deutlich ausbauen. Für das große Neubaugebiet Halde V ist es der GOL außerdem wichtig, dass dort eine aktive Quartiersentwicklung durch die Stadt betrieben wird und die baulichen Grundlagen dafür im anstehenden Investorenauswahlverfahren eingeplant werden. Ferner sollen dort Initiativen eine Chance erhalten, die selbstbestimmtes, gemeinschaftliches Wohnen im Alter oder Mehrgenerationenwohnen verwirklichen wollen oder beispielsweise auch private Baugemeinschaften nach dem Tübinger Modell. Erheblicher Mangel besteht ferner bei barrierefreien, altersgerechten Wohnungen. Solcher Wohnraum gehört in unsere Ortsmitten und deshalb wird die GOL beim neuen Sanierungsprogramm in Endersbach darauf achten, dass dort möglichst viele ältere Mitbürger*innen ein neues Zuhause finden können.

Mehr Pflegeplätze und flexible Pflegeangebote für ältere Mitbürger*innen

Im letzten Jahr hat der gemeinsam von Freien Wählern und GOL beantragte Arbeitsauftrag an die Stadtverwaltung Zustimmung gefunden, Standorte und Investoren für weitere Pflegeheime zu suchen. Mit der personellen Verstärkung des Sozialamtes sollte es nun möglich sein, diesen Auftrag anzugehen. Untersucht werden soll auch, wie flexible Pflegeangebote gefördert werden können, mit Hilfe derer auch auf Unterstützung angewiesene Bürger*innen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können.

Gute Kinderbetreuung weiter ausbauen und gerecht finanzieren

Weinstadt ist auf einem guten Weg bei bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Betreuungsangeboten, ganz aktuell mit dem Neubau eines Kinderhauses am Irisweg. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass beste Bildung Qualität und Gerechtigkeit braucht. Deshalb wird die GOL bei der nächsten Satzungsüberarbeitung ihren Vorschlag für sozial gestaffelte, einkommensabhängige Kita-Gebühren erneut einbringen.

Die Weichen für die Entwicklung der Grundschulen sind richtig gestellt

Die GOL begrüßt den eingeleiteten Ausbau der Grundschulen in Beutelsbach und Endersbach und das Bekenntnis zu Grundschulen in allen fünf Teilorten. Um zukunftssicher zu investieren, sollte auch die Beutelsbacher Schule für den Ganztagesbetrieb ausgelegt werden, um jederzeit und ohne neue Umbauten in den Ganztagesbetrieb wechseln zu können, wenn sich die Schulversammlung zunächst für

den Regelschulbetrieb aussprechen sollte.

Bessere Mobilität durch Förderung von Rad- und Fußverkehr sowie ÖPNV

Um Verkehrsstaus, Verkehrslärm und Abgasbelastungen zu reduzieren, braucht es durchgängige und sichere Fuß- und Radwege in der Stadt. Immer mehr Bürger*innen sind dann bereit, vor allem bei innerstädtischen Kurzstrecken vom Auto aufs Fahrrad umzusteigen, auch weil es praktischer ist und mehr Spass macht. Deshalb beantragt die GOL 20.000 € zur Kostenermittlung und Erstellung eines Umsetzungsvorschlags für das vom Gemeinderat beschlossene Mobilitäts- und Radwegekonzept im Stadtbereich Endersbach Nord, also für die Bereiche Schorndorfer Straße, Viaduktkreisel, Heerberg- und Birkelstraße. Wir unterstützen es, dass die Stadtverwaltung entsprechende Planungen in der Einkaufsstraße beauftragen will. Ebenso begrüßen wir es, dass entsprechend unseres letztjährigen Antrags nun die Beleuchtung des Fuß- und Radwegs zwischen Wiesentalstraße und Ringstraße in Schnait im Haushaltsentwurf enthalten ist. Auch für andere Bereiche der Stadt hat die GOL zusammen mit engagierten Bürgern Verbesserungsvorschläge für das Radwegenetz erarbeitet und der Stadt vorgelegt. Nachholbedarf bei der Stadtverwaltung besteht zu unserem im letzten Jahr genehmigten Antrag für den Bau eines Fußgängerüberwegs an der Bahnhofstraße in Endersbach, damit Schüler hier sicher queren können. Hier ist noch nichts geschehen, wir erwarten eine Übertragung der erforderlichen Finanzmittel. Eine wichtige Daueraufgabe bleibt die Beseitigung der vom Weinstädter Arbeitskreis barrierefrei ermittelten Mängel. Auch bewegungseingeschränkten oder sehbehinderten Mitbürger*innen müssen wir es ermöglichen, sich möglichst selbstständig in der Stadt bewegen zu können. Eine besondere Rolle spielt dabei der barrierefreie Umbau der Haltestellen von Bus und Bahn. Leider wurde unser Masterplan zum Umbau der Bushaltestellen vom Gemeinderat abgelehnt. Schade, denn nun geht es dabei nur im Schnecken tempo voran! Ein Skandal ist es jedoch, wie die Bahn AG bei den gemeingefährlichen Haltestellen Stetten-Beinstein und Beutelsbach auf Zeit spielt und nichts tut. Das prangert die GOL deshalb immer wieder an und wir müssen noch mehr politisch Druck machen. Gespannt sind wir auf die Erfahrungen mit dem Einkaufshüpfbus in Beutelsbach und Endersbach. Auch in den anderen Teilorten sollten die Wohngebiete besser an den ÖPNV angebunden werden. Die GOL will aber auch das Parkplatzproblem in unseren Ortsmitten und an der S-Bahn angehen. Deshalb beantragen wir die Erarbeitung eines Bewirtschaftungs- und Gebührenkonzepts für den öffentlichen Parkraum in diesen Bereichen. Die knappen Parkflächen müssen optimal genutzt und Fehlnutzungen durch Gebührendruck verringert werden. Ein leidiges Dauerthema ist die Gefährdung und Lärmbelästigung der Anwohner an unseren Ortsdurchfahrten. Die GOL fordert deshalb Tempo 30 an besonderen Gefahrenpunkten, wie etwa der Einmündung Ulrichstraße in die Stuttgarter Straße, an der Lützestraße zwischen Silcher- und Weinstraße sowie an der Kleinheppacher Straße

vom Prinz-Eugen-Platz bis zum Feuerwehrgerätehaus.

Umwelt- und Klimaschutz ist wichtige kommunale Aufgabe!

Für das Insektensterben und die erschreckenden Vogelverluste sind auch die Kommunen verantwortlich, denn eine Hauptursache ist der Verlust an Lebensräumen durch immer mehr Siedlungsflächen. Mit den Gartenschau-Blühflächen und dem auf Drängen der GOL gestellten Förderantrag zum Landesprogramm „Natur nah dran“ sind erste Schritte gemacht. Dies muss in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut und in die Bürgerschaft getragen werden, damit auch in Privatgärten und Landwirtschaft neues Leben entsteht. Blühende Staudenpracht statt Schottergärten sind unser Ziel und dafür hat die GOL bereits einige Aktionen gestartet! Hohe Bedeutung hat der Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Streuobstwiesen mit ihrer botanischen und faunistischen Artenvielfalt. Hier gilt es, der zunehmenden Verwilderung und Verbuschung vieler Streuobstgrundstücke entgegenzuwirken. Erfreulich ist es, dass die ehrenamtlichen Aktivitäten der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine und Naturschutzverbände mittlerweile auch bei Stücklesbesitzern positive Resonanz finden. Die GOL will dies mit den beantragten 15.000 € unterstützen, z.B. zur Verjüngung der überalterten Baumbestände, für die Fachwarte-Ausbildung und für einen Gerätepool zur gemeinsamen Nutzung. Darüber hinaus halten wir es für sinnvoll, die strukturellen Bedingungen für die Bewirtschaftung der Streuobsthänge mit einer Flurbereinigung nachhaltig zu verbessern. Beispielsweise kann mit zusammenhängenden Beweidungsgebieten der Pflegeaufwand für die Bewirtschafter erheblich verringert werden. Als Pilotprojekt soll mit den beantragten 6.000 € die Machbarkeit einer Streuobst-Flurbereinigung im Gewann „Roßberg“ untersucht werden. Direkten Klimaschutz durch reduzierten Stromverbrauch bringt die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen. Weil diese Maßnahme sich auch ökonomisch rechnet, beantragt die GOL hier 100.000 € mehr zu investieren. Künftig sollen unsere Stadtwerke die Straßenbeleuchtung übernehmen und damit ihre auch unter ökologischen Gesichtspunkten beeindruckende Erfolgsbilanz fortschreiben. Immer wieder müssen wir und unsere Bürger*innen feststellen, dass die Zuständigkeit für Umweltthemen in der Stadtverwaltung auf verschiedene Ämter verteilt und meist nur auf Sachbearbeiter-Ebene angesiedelt ist. Hier brauchen wir bessere Organisation und mehr Schlagkraft. Deshalb fordert die GOL, im Zuge der Organisationsreform die Stelle einer städtischen Umweltbeauftragten einzurichten, so wie sich dies etwa in Waiblingen und Winnenden seit vielen Jahren bewährt hat.

Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr sichern

Die freiwilligen Feuerwehrabteilungen in unserer Stadt tragen mit ihren Leistungen wesentlich dazu bei, dass sich die Bürger*innen hier wohl und sicher fühlen können. Daher ist es richtig und wichtig, dass die Stadt entsprechend dem Feuerwehrbedarfsplan auch in den nächsten Jahren erhebliche

Summen in die Ausbildung und funktionsgerechte Ausrüstung der Feuerwehr investiert. Dabei steht auch das zentrale Feuerwehrgerätehaus bei der GOL auf der Agenda und wir haben dafür einen besser geeigneten Standort ins Gespräch gebracht. Mit einem zentralen Gerätehaus können die baulichen Voraussetzungen für eine noch intensivere Zusammenarbeit der Abteilungen und eine optimierte gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen und Gerätschaften geschaffen werden. Um diese Investition im Umfang von voraussichtlich mehr als 8 Mio. € adäquat zu nutzen, erwartet die GOL weitergehende Kooperationsüberlegungen bei den Feuerwehrabteilungen. Unzureichend wäre es aus unserer Sicht, wenn auch auf mittlere Sicht vier Gerätehäuser statt der bisherigen fünf von der Stadt zu unterhalten wären. Völlig außer Frage steht es für die GOL, dass die derzeitigen Gerätehäuser solange in gutem und funktions-tüchtigem Zustand erhalten werden müssen, wie sie von den Ortsabteilungen genutzt werden.

Wirtschaftsbetrieben eine Perspektive geben und die Ortsmitten beleben

In Weinstadt besteht dringender Bedarf, interessierten Betrieben von innen und außen Gewerbeflächen anbieten zu können und damit auch Arbeitsplätze in der Stadt zu schaffen. Das nun in die Vermarktung kommende Birkel-Areal ist ein wichtiger Schritt, jedoch mit rund einem Hektar Fläche eng begrenzt. Daher verstärkt die GOL ihre seit Jahren bestehende Forderung an die Stadtverwaltung, die Entwicklung des optimal gelegenen Gewerbegebiets „Metzgeräcker“ nunmehr engagiert anzugehen. Es reicht nicht aus, immer wieder die mangelnde Finanzkraft der Stadt zu beklagen, Handeln ist gefragt! Die vom VWU geforderte Attraktivierung der Einkaufsstraße in Endersbach darf nicht als Stückwerk angegangen werden. Dort muss zunächst ein schlüssiges Verkehrskonzept entwickelt werden zur Vermeidung des Durchgangsverkehrs. Die GOL fordert dort ein „shared-space“-Konzept, bei dem sich Fußgänger, Radfahrer und der Kfz-Verkehr den Verkehrsraum gleichberechtigt teilen und so die Aufenthaltsqualität erheblich steigern würde. Das Konzept der Rathäuserweiterung im Rosengarten bietet z. B. mit einer Tiefgarage einmalige Entwicklungschancen für die Beutelsbacher Ortsmitte und darf deshalb nicht aus dem Blick geraten. Als wichtige Planungsgrundlage dafür sollte im Jahr 2020 die Organisation der Stadtverwaltung untersucht werden. Für die Ortsmitte von Großheppach gilt es, die Entwicklung des lange verwaist gebliebenen Blatt-Areals mit einer Umgestaltung des Prinz-Eugen-Platzes zu verbinden und dort mehr Leben reinzubringen.

Sport verbindet viele in der Stadt

Ein wichtiger Meilenstein für viele Sportbegeisterte und für das weitere Zusammenwachsen unserer Stadt war die Gründung der SG Weinstadt. In diesem Jahr beginnt der Bau des Sportvereinszentrums der SG beim Bildungszentrum, von dem wir uns vielfältige Impulse für die Vereinsmitglieder und die Schulen erwarten. Eine weitere Bereicherung für den Schul- und Sportcampus Benzach könnte der

Neubau eines Sporthallenbades sein. Stadtverwaltung und Gemeinderat wissen, dass die Bausubstanz und Anlagentechnik des Stiftsbads erhebliche Schwachstellen aufweist. Es bestehen erhebliche Risiken, dass dort jederzeit Reparaturen in sechsstelligem Euroumfang notwendig werden können. Bei solchen Kosten wäre das Stiftsbad laut Beschluss des Gemeinderats nicht mehr reparaturwürdig mit der Konsequenz einer sofortigen und endgültigen Schließung des Stiftsbads. Angesichts dieser Risikolage hält es die GOL für erforderlich, nicht zuzuwarten, sondern Handlungsoptionen zu untersuchen. Daher begrüßen und unterstützen wir die Arbeitsaufträge von OB Scharmann an Stadtverwaltung und Stadtwerke, jetzt die Machbarkeit eines Hallenbadneubaus beim Schulzentrum zu untersuchen. Um als Gemeinderat handlungsfähig zu sein, brauchen wir Zahlen dazu, was der Bau und Betrieb eines solchen Hallenbads heute kostet, welche Zuschüsse nutzbar wären und welche Vorteile ein Betrieb durch die Stadtwerke bringt.

Dank für gutes Miteinander

Zum Schluss möchte ich im Namen der GOL allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für Ihre Arbeit im vergangenen Jahr danken. Die Remstalgartenschau wird für viele von Ihnen auch in diesem Jahr erhebliche Zusatzbelastungen mit sich bringen. Doch wir dürfen gemeinsam mit Ihnen hoffen, dass dies Früchte trägt mit einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis Gartenschau. Unser Dank gilt ferner den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen. Lassen Sie uns auch im Wahljahr 2019 fair miteinander umgehen und gemeinsam für das Wohl der Stadt eintreten. Unsere ganz besondere Anerkennung haben sich die vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger verdient, die sich in Beiräten, bei den Hilfsdiensten, in den vielen Vereinen und in den Kirchen engagieren. Von Ihrem Engagement lebt unser Gemeinwesen, herzlichen Dank dafür!“

Stadtrat Künkele für die SPD

„Kommunalpolitik ist die Politik, die man sehen kann. Die getroffenen Entscheidungen sind konkret. Die Ergebnisse dieser Entscheidungen kann man oft schon bereits nach kurzer Zeit beim Gang durch die Stadt erkennen.

Kommunalpolitik ist nicht ohne Streit. Streit gehört oft dazu auf dem Weg zu einer zentralen Entscheidung. Doch dieser Streit sollte ehrlich geführt werden – gerade in der Kommunalpolitik. Ideologien, Dogmen aber auch Populismus und gespielte Inszenierungen haben in der Kommunalpolitik nichts verloren. In Weinstadt hat das die letzten viereinhalb Jahre gut funktioniert. Und ich rufe dazu auf, davon nicht abzuweichen, auch wenn im Mai die nächsten Kommunalwahlen anstehen.

Die Bürgerinnen und Bürger von Weinstadt haben eine ehrliche Kommunalpolitik verdient.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Scharmann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Deißler,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2019 wird ein Jahr werden, auf das man in der näheren Zukunft Weinstadts noch oft zurückblicken wird. Nicht nur die Gartenschau, die die Diskussionen der letzten Jahre dominierte, wird dieses Jahr stattfinden. Sondern auch die Aufsiedlung des neuen, großen Wohngebiets Halde V. Darüber hinaus hat der Gemeinderat vor zwei Wochen einen wegweisenden Beschluss gefasst und ein umfassendes Weinstädter Wohnmodell mit einer verbindlichen Sozialquote beschlossen.

Doch der Reihe nach. Viele Jahre lang wurde geplant. Aktuell wird das Geplante gebaut. Im Mai wird die Remstalgartenschau eröffnet. Nicht selten ist aus der Bürgerschaft zu hören, vor lauter Gartenschauprojekten sei für andere Dinge kein Geld mehr übrig. Alles werde der Gartenschau untergeordnet. Ja, es gab wohl in den letzten Jahren kaum eine Sitzung, in der es nicht um mindestens ein Gartenschauprojekt gegangen ist. Und richtig ist auch, dass Millionenbeträge in die Gartenschau investiert werden.

Doch die Remstalgartenschau wurde in Weinstadt als Chance begriffen. Als eine Möglichkeit Projekte umzusetzen, die sonst wahrscheinlich nie gekommen wären. So ist der Remstalradweg zum Beispiel ein interkommunales Projekt, das in Zukunft viel Freude bereiten wird.

Aber auch die Aussichtsplattform „Luitenbächer Höhe“ zeigt mit der großen Resonanz, dass solche Treffpunkte bei der Jugend wie bei Älteren in Weinstadt stark nachgefragt werden. Weitere dieser qualitativ hochwertigen Treffpunkte und Veranstaltungsorte entstehen im Tal und auf den Höhen.

Wir freuen uns auf die Veranstaltungen und sind davon überzeugt, dass die Gartenschau Weinstadt nachhaltig zum Positiven verändern wird.

Das Thema „Wohnen“ und insbesondere „bezahlbares Wohnen“ ist die entscheidende Herausforderung in der aktuellen Zeit. Zu lange wurde diese Frage den einfachen Regeln des Marktes überlassen. Das knappe Angebot in unserer Region lies die Miet- und Kaufpreise für Immobilien in Bereiche steigen, dass selbst das, was landläufig als Mittelschicht bezeichnet wird, vor großen Herausforderungen steht. Von denen, die weniger Einkommen haben, ganz zu schweigen. Über Jahre hinweg haben wir das schon angeprangert.

Weinstadt hat reagiert. Durch das Ausweisen neuer Baugebiete, durch verdichteteres Bauen,

konsequente Nachverdichtung aber auch durch das Bereitstellen von sozial gefördertem Wohnraum im Bereich der Halde IV werden in Weinstadt entscheidende Weichen gestellt.

Was aber nicht sein darf ist, dass bezahlbarer Wohnraum nur durch den städtischen Haushalt und somit durch Steuermittel finanziert wird, während auf der anderen Seite die Investoren sich hier aus der Verantwortung nehmen. Wir müssen uns hier als Stadt nicht verstecken. Und daher ist es richtig, dass vor zwei Wochen eine verbindliche Sozialquote von 25% für alle Bauprojekte über einer Wohnfläche von 500m² beschlossen wurde. Die Stadt ist hiermit nicht aus der Pflicht. Aber damit ist ein großer Schritt getan und neben Steuermitteln wird auch privates Kapital eingesetzt.

Auch im Bereich des Wohnens für Senioren besteht in Weinstadt Handlungsbedarf. Das heutige Cabrio Areal eignet sich ideal, um dort preisgünstige und barrierefreie Wohnungen für Senioren entstehen zu lassen. In direkter Nähe zum Otto-Mühlschlegel-Haus könnten hier Synergien genutzt werden.

Die Debatte um das neue Feuerwehrgerätehaus, das die beiden Gerätehäuser in Beutelsbach und Endersbach ersetzen soll, ist gerade in den letzten Wochen wieder hochgekocht. Auch wir stehen, wie alle Fraktionen im Gemeinderat, zu dem geplanten Neubau an zentraler Stelle. Ob der Grundstückserwerb über eingestellte Haushaltsmittel getätigt wird oder über einen Nachtragshaushalt, wie ursprünglich mal vereinbart, spielt keine Rolle. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass allein das Einstellen von Mitteln nicht zu einem neuen Feuerwehrgerätehaus führt. So ehrlich muss man den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr gegenüber auch sein. Das favorisierte Grundstück hat seine Probleme. Sobald die Ergebnisse der Untersuchung des Grundstücks vorliegen, müssen die weiteren Schritte diskutiert werden - und das, mit dem Verweis auf meine Eingangsworte, auf der sachlichen Ebene.

Beim Thema Verkehr ist, um es positiv zu formulieren, großes Potential vorhanden. Da sind die täglichen Staus zum Beispiel auf der Stuttgarter oder Strümpfelbacher Straße zum Leidwesen von Anwohnern und Einzelhandel. Da sind die Parkprobleme in den Ortszentren. Da sind aber auch gefährliche Kreuzungsverkehre zwischen Autos, Radfahrern und Fußgängern oder ganz einfach mangelnde Radwege. Auch mit Blick auf unsere ökologische Verantwortung als Kommune, muss ein Umdenken einsetzen. Ganz am Anfang steht die Erkenntnis, dass es die einfache Lösung nicht gibt. Nach dem Leitspruch „Wer Straßen baut, der bekommt Verkehr“ kann die Antwort nicht lauten, mehr und größere Straßen zu bauen. Die Antwort besteht viel mehr aus einem Bündel an vielen kleinen Maßnahmen, um die Alternativen zum Auto zu attraktiveren und gleichzeitig zu gleichberechtigten Verkehrsteilnehmern zu machen.

Weinstadt ist mit drei Bahnhöfen sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Innerhalb der Stadt fristet der ÖPNV allerdings ein Schattendasein. Zum einen ist es kaum möglich, mit den Öffentlichen beispielsweise von Strümpfelbach nach Großheppach zu kommen. Für Jugendliche ohne Führerschein oder auch Senioren stellt das ein Problem dar. Zum anderen ist der ÖPNV durch die Zonengrenzen innerhalb Weinstadts unverhältnismäßig teuer. 2,50 € für eine Fahrt von Schnait ans Bildungszentrum – das ist zu viel. Der Bus stellt hier somit keine echte Alternative dar. Wir beantragen daher die Einführung eines Weinstadt Tickets, um die Fahrten innerhalb Weinstadts günstiger zu machen. Die genauen Zahlen und Modalitäten können dem Antrag entnommen werden. Das Weinstadt Ticket ist nicht revolutionär. Viele Städte im VVS-Gebiet bieten so etwas teilweise schon seit vielen Jahren an. Von daher können wir die ablehnende Haltung der Verwaltung an dieser Stelle nicht nachvollziehen. Ein verbesserter ÖPNV kommt nicht von allein.

Auch ein attraktives Radverkehrsnetz kann dazu beitragen, den Autoverkehr zu reduzieren. Hier geht es nicht um Fußwege, auf denen auch das Radfahren erlaubt ist, sondern um eigene Trassen oder, wo nicht möglich, zumindest eigene Fahrspuren für Fahrräder. Im Bereich der Schorndorfer Straße gibt es bereits ein fertig ausgearbeitetes Radverkehrskonzept. Es gilt jetzt, die einzelnen Maßnahmen mit Zahlen zu hinterlegen und nach und nach abzuarbeiten. Wenn die Ortsmitte Endersbach hoffentlich in das Landessanierungsprogramm aufgenommen wird, muss auch hier, neben der Umgestaltung der Einkaufsstraße, ein starker Fokus auf den Radverkehr gelegt werden. Darüber hinaus besteht jetzt die Chance, die aktuell sehr intensive Vernetzung mit den Nachbarkommunen zu nutzen und den Bau eines Radschnellwegs durch das Remstal in Richtung Stuttgart voranzutreiben.

Im Bereich der Kindertagesstätten wird in Weinstadt viel investiert. Mit dem neuen Kinderhaus Irisweg wird das Angebot weiter ausgebaut und auch auf den gestiegenen Bedarf durch die Halde V reagiert. Zu begrüßen ist auch, dass die Landeszuweisungen für die Ü3-Betreuung gestiegen sind – jedoch weit weniger, als im Gegenzug auch die Aufwendungen für die Stadt. Mit dem „Gute-Kita-Gesetz“ von Bundesfamilienministern Giffey wäre eine kostenlose Regelbetreuung möglich gewesen. Mit einem kostenfreien letzten Kindergartenjahr hätten begonnen werden können. Schade, dass die Landesregierung diese Chance verpasst hat.

Im Haushaltsplanentwurf sind knapp 60.000 € für die Digitalisierung an Schulen ausgewiesen. Wenn man das Thema wirklich vorantreiben möchte, müssten dort ganz andere Beträge stehen. Daher ist es ausdrücklich zu begrüßen, dass von der Bundesregierung 5 Mrd. Euro im Rahmen des „Digitalpakts“ angekündigt sind. Sollte der „Digitalpakt“ am Kompetenzgerangel zwischen

Bund und Ländern scheitern, wäre das den Bürgern schwer zu vermitteln.

Die Erweiterung der Grundschule Endersbach und der Neubau in Beutelsbach sind zwei Projekte aus dem Schulentwicklungsplan, die 2019 anlaufen und die wir ausdrücklich unterstützen.

Neben den Investitionen in die bauliche Substanz, die zweifelsfrei notwendig sind, gibt es auch andere Aufgaben, die eine Kommune an den Schulen zu erfüllen hat.

Wir beantragen die Einrichtung einer 50% Stelle für die Schulsozialarbeit. Der Bedarf ist vorhanden. Zumal verwaltungsintern für 2019 bereits eine 100% Stelle beantragt war, letztendlich aber gestrichen wurde. Die Verwaltung empfiehlt, unseren Antrag abzulehnen und begründet dies damit, dass einzelne Schulen nicht isoliert betrachtet werden sollen. Das halten wir für vorgeschoben. Selbstverständlich kann man diese Stelle auch allgemein am Bildungszentrum verorten und dort würde sie wirksam werden, wo der Bedarf am größten ist. Eine Ablehnung des Antrags mit uns vorliegender Begründung ist bürokratisch und falsch.

Ebenso wenig ist es für uns nicht nachvollziehbar, warum im Haushalt 2018 die Mittel zur Verbesserung der Geh- und Feldwege noch separat ausgewiesen werden, in diesem Jahr auf einmal ein allgemeiner Haushaltsposten zur Straßenunterhaltung genügen soll.

Bei der Vermarktung des Birkelareals schlagen wir vor, dort gezielt Unternehmen aus der Medizin- oder Elektrotechnik anzusiedeln. Langfristig kann Weinstadt durch die konsequente Einrichtung eines solchen Clusters nur profitieren. Das Thema Wirtschaftsförderung sollte im Gemeinderat diskutiert werden.

In fast schon guter Tradition beantragen wir auch die Erhöhung des Etats für die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. Das ist ökologisch sinnvoll. Das ist ökonomisch sinnvoll. Das wird gefördert. Und wir haben hier noch einen langen Weg vor uns.

Zum Stichwort investieren, um langfristig bei den laufenden Kosten zu sparen, gehört auch das Thema Rathausneubau. Auch wenn die Verlängerung des Mietvertrags kurzfristig Luft verschafft hat, darf das Thema nicht aus den Augen verloren werden.

Wir begrüßen, dass im Haushalt eine erste Rate für das Hochwasserrückhaltebecken Schachen eingesetzt ist und hoffen, dass die Genehmigung vom Landratsamt bald kommt und mit dem Bau begonnen werden kann. Ebenso begrüßen wir die aktuellen Untersuchungen der Verwaltung für ein neues Hallenbad am Bildungszentrum. Um das entscheiden zu können, ist es wichtig zu wissen, über welche Beträge geredet wird – und das nicht erst, wenn das Stiftsbad schon geschlossen ist.

Bedanken möchten wir uns beim aktuellen Jugendgemeinderat, der von der ersten Sitzung an sehr präsent und aktiv war. Für die anstehenden Wahlen wünschen wir uns eine hohe Wahlbeteiligung und danach eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Abschließend möchten wir uns noch bei Herrn Oberbürgermeister Scharmann und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken.“

Oberbürgermeister Scharmann dankt den Fraktionsvorsitzenden und schließt den Tagesordnungspunkt.

2.2. Anträge der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplanentwurf BU Nr. 036/2019

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf und Herr Weingärtner führt durch die einzelnen Anträge.

1 CDU 11.10.0000 Steuerung - Obere Gemeindeorgane
10.000 EUR bereitstellen für neue Stühle im Sitzungssaal des Gemeinderates

Das Gremium fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Bereitstellung von 30.000 EUR für neue Stühle im Sitzungssaal des Gemeinderates.

2a FWW 11.24.8000 Gebäudemanagement sonstige Gebäude - Amt 65
100.000 EUR bereitstellen für Instandhaltungsmaßnahmen an Feuerwehrgerätehäusern

2b CDU 11.24.8000 Gebäudemanagement sonstige Gebäude - Amt 65
100.000 EUR bereitstellen für Instandhaltungsmaßnahmen an Feuerwehrgerätehäusern Beutelsbach / Endersbach

Das Gremium fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Bereitstellung von 100.000 EUR für Instandhaltungsmaßnahmen an Feuerwehrgerätehäusern. Eine Priorisierung erfolgt durch die Freiwillige Feuerwehr Weinstadt in Abstimmung mit dem Hochbauamt.

3 GOL 11.24.8000 Gebäudemanagement sonstige Gebäude - Amt 65
50.000 EUR bereitstellen für besseren Witterungsschutz bei der Beutelsbacher Friedhofskapelle

Das Gremium lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

Stattdessen fasst das Gremium einstimmig folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Planung zu erstellen und im zweiten Halbjahr 2019 dem Gemeinderat in Form eines Sachstandsberichts vorzulegen. Danach soll über das weitere Vorgehen entschieden werden.

- 4 FWW 11.33.0000 Grundstücksmanagement - Investitionsmaßnahme Nr. 100: Grundstücksverkehr
Verhandlungen mit Grundstückseigentümern der GE-Flächen Metzgeräcker / Kreuzäcker wiederaufnehmen

Das Gremium stimmt dem Antrag einstimmig zu.

- 5 CDU 12.60.0000 Brandschutz - Investitionsmaßnahme Nr. 200: Zentrales Feuerwehrgerätehaus
500.000 EUR bereitstellen für Grunderwerbsmaßnahmen

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

- 6 CDU 31.40.0100 Soziale Einrichtungen für ältere Menschen
51.10.0200 Stadtplanung
Jeweils 15.000 EUR = 30.000 EUR bereitstellen für Handlungskonzept "altersgerechte Wohnformen in Weinstadt"

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

- 7 SPD 36.20.0200 Jugendsozialarbeit an Schulen
Stellenaufstockung an der Reinhold-Nägele Realschule um 50 % auf 100 % / + 28.300 EUR

Das Gremium lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

Oberbürgermeister Scharmann sichert dem Gremium für die SKA-Sitzung im Juli einen Sachstandsbericht bezüglich der nächsten Stellenanforderungen für die Jugendsozialarbeit an Schulen zu.

- 8 GOL 51.10.0100 Stadtentwicklung - Investitionsmaßnahme Nr. 211: Mobilität
Planbetrag um 20.000 EUR erhöhen für Mobilitäts-/Radwegekonzept Endersbach-Nord

Das Gremium lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

- 9 SPD 54.10.0000 Gemeindestraßen - Investitionsmaßnahme Nr. 100: Tiefbau allgemein
70.000 EUR bereitstellen für die Verbesserung von Fußwegen

Der Antrag wird zurückgezogen.

- 10 SPD 54.10.0000 Gemeindestraßen - Investitionsmaßnahme Nr. 102: Feldwege
Planbetrag um 40.000 EUR auf 100.000 EUR erhöhen

Der Antrag wird zurückgezogen.

11a GOL 54.10.0000 Gemeindestraßen - Investitionsmaßnahme Nr. 103: Straßenbeleuchtung
Planbetrag für Umrüstung auf LED-Leuchten um 100.000 EUR auf 250.000 EUR erhöhen

11b SPD 54.10.0000 Gemeindestraßen - Investitionsmaßnahme Nr. 103: Straßenbeleuchtung
Planbetrag für Umrüstung auf LED-Leuchten um 100.000 EUR auf 250.000 EUR erhöhen

Das Gremium stimmt den beiden inhaltsgleichen Anträgen 11a und 11b mehrheitlich zu.

12 GOL 54.60.0000 Parkierungseinrichtungen
7.000 EUR bereitstellen für ein Bewirtschaftungs-/Gebührenkonzept für Parkplätze und P+R-Plätze

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

13 SPD 54.70.0000 Öffentlicher Personennahverkehr ÖPNV
20.000 EUR bereitstellen für die Einführung eines Weinstadt-Tickets

Das Gremium fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem VVS in Verhandlungen zu treten, um die Eckpunkte zur Einführung eines Weinstadt-Tickets zu klären. Eine Einstellung von Mitteln in den Haushalt ist mit diesem Antrag nicht verbunden.

14 GOL 55.40.0000 Naturschutz und Landschaftspflege
6.000 EUR bereitstellen zur Klärung der Machbarkeit eines Streuobst-Flurbereinigungsverfahrens "Roßberg"

Das Gremium lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

15 GOL 55.40.0000 Naturschutz und Landschaftspflege
Planbetrag zur Förderung von Streuobstwiesen um 5.000 EUR auf 15.000 EUR erhöhen

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

Oberbürgermeister Scharmann schließt diesen Tagesordnungspunkt.

2.3. Änderungsvorschläge der Verwaltung zum Haushaltsplanentwurf BU Nr. 012/2019

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf und verweist auf die Vorbereitung.

Auf einen Austausch wird verzichtet.

Oberbürgermeister Scharmann schreitet nun zur Abstimmung über die Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung und des Investitionsprogrammes sowie der Haushaltssatzung 2019.

1) Das Gremium fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung und des Investitionsprogrammes wird zugestimmt.

2) Der Gemeinderat verabschiedet einstimmig folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2019:

Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2019

Aufgrund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat der Gemeinderat am 14.02.2019 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2019 beschlossen:

§ 1 Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im Ergebnishaushalt mit den folgenden Beträgen EUR

1.1	Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von	70.781.100
1.2	Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von	70.590.500
1.3	Veranschlagtes ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2) von	190.600
1.4	Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge von	0
1.5	Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von	0
1.6	Veranschlagtes Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5) von	0
1.7	Veranschlagtes Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6) von	190.600

2. im Finanzhaushalt mit den folgenden Beträgen

2.1	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	69.639.100
2.2	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	66.870.800
2.3	Zahlungsmittelüberschuss / -bedarf des Ergebnishaushaltes (Saldo aus 2.1 und 2.2) von	2.768.300
2.4	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von	22.662.800
2.5	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von	22.640.100

2.6	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5) von	22.700
2.7	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6) von	2.791.000
2.8	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	5.374.700
2.9	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	8.165.700
2.10	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9) von	-2.791.000
2.11	Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes, Saldo des Finanzhaushalts (Saldo aus 2.7 und 2.10)	0

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf	5.374.200
davon für die Ablösung von inneren Darlehen auf	0

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt auf	6.620.000
---	-----------

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf	5.000.000
---	-----------

§ 5 Steuersätze

Die Steuersätze (Hebesätze) werden festgesetzt	
1. für die Grundsteuer	
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf	375 v.H.
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf	450 v.H.
der Steuermessbeträge;	
2. für die Gewerbesteuer auf	385 v.H.
der Steuermessbeträge	

Weinstadt, den 14.02.2019

Michael Scharmann
Oberbürgermeister

3. Antrag der GOL-Fraktion im Gemeinderat zur Einführung von Bürgerhaushaltsanträgen BU Nr. 022/2019

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf. Anschließend erläutert Herr Beyschlag den Sachverhalt.

Stadtrat Dr. Siglinger ist mit der Reaktion der Stadtverwaltung deutlich unzufrieden. Er wolle sachbezogene Informationen, damit sich der Gemeinderat ein möglichst gutes Bild über das Thema machen könne. Dies könne er in der Beratungsunterlage nicht erkennen. So seien es viele, deutlich über 100 Kommunen, die das Instrument der Bürgerhaushaltsanträge praktizierten. Wenn diese Aussagen der Stadt so valide wären, was würde dies dann über die anderen Kommunen aussagen. Er selbst höre, dass die Bürgerhaushaltsanträge gut ankämen und das kommunalpolitische Interesse gesteigert werde. Die Verwaltung dagegen gehe in verschiedenen Punkten negativ auf das Thema ein. Eine objektive Darstellung sehe anders aus. Es sei mitnichten so, dass es sich um ein einseitiges Antragssystem handle, wie die Verwaltung dies darstelle. In Waiblingen würden die abgegebenen Anträge an die Fraktionen weitergeleitet. Diese wiederum würden über ein Entscheidungsrecht verfügen und Rückfragen stellen. So könnten die Bürger ihre Interessen eigenständig vertreten. Dies beuge einer Frustration vor. Spaßanträge würden in Waiblingen herausgefiltert. Herr Dr. Siglinger führt weiter aus, dass die Beratungsunterlage zu kurz gesprungen sei. Außerdem seien die Vorschläge der Verwaltung nebulös. Für ihn stelle dies alles kein Gegenargument dar. Er hoffe nun auf Offenheit, Mut und Interesse im Gemeinderat. Frischer Wind würde gut tun.

In der Diskussion habe er erfahren, wie schwierig Haushaltsanträge zu beraten seien, so Stadtrat Witzlinger. Außerdem seien die Anträge schwierig zu formulieren und setzten Fachwissen voraus. Er glaube, wer verantwortlich Haushaltsanträge stellen wolle, der gehöre das ganze Jahr in den Gemeinderat. Man brauche einen Blick für das Ganze. Man sei immer für Vorschläge aus der Bürgerschaft offen. Haushaltsanträge sollten entweder aus der Verwaltung oder dem Gemeinderat kommen.

Stadtrat Dobler befürchtet bei diesem Thema eine Mehrbelastung und höhere Kosten.

Stadtrat Künkele kann die Argumente der Beratungsunterlage nicht nachvollziehen. So falle der Mehraufwand für die Verwaltung gering aus. Eine Filterfunktion sei natürlich wichtig. Um einen Haushaltsantrag zu stellen, müsse man nicht den ganzen Haushaltsentwurf kennen. Er könne sich vorstellen, das Instrument der Bürgerhaushaltsanträge probeweise einzusetzen.

Stadträtin Sabine Dippon schließt sich Stadtrat Witzlinger und Stadtrat Dobler an. Die heutige Haushaltsberatung sei im Gelben Blättle veröffentlicht worden und dennoch finde sich kein Bürger im Zuhörerbereich.

Stadtrat Dr. Siglinger hält fest, die GOL habe bei dem Antrag auf eine Darstellung des Procedere verzichtet. Jede der entsprechenden Kommunen habe Einführungsseminare angeboten. Generell handle es sich um ein mehrstufiges Verfahren mit einer Filterfunktion innerhalb der Verwaltung.

Stadtrat Gaupp stellt einen Antrag auf Abstimmung.

Oberbürgermeister Scharmann verliest folgende Zeilen:

„Zur Abstimmung steht der folgende Antrag der GOL-Fraktion:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Einführung und Umsetzung von Bürgerhaushaltsanträgen zu erstellen. Die Zeit- und Ablaufplanung ist darauf auszurichten, dass Bürgerhaushaltsanträge bereits zur Beratung des Haushaltsplans für das Jahr 2020 gestellt

werden können.

Die Verwaltung gibt folgende Beschlussempfehlung zu diesem Antrag ab:

Die Verwaltung empfiehlt in Abwägung von Vor- und Nachteilen, dem Antrag nicht zu folgen und stattdessen in den kommenden Jahren andere Formen der anlassunabhängigen Bürgerbeteiligung sukzessive auszubauen.“

Anschließend schreitet der Vorsitzende zur Abstimmung.

Das Gremium spricht sich mit acht Ja-Stimmen bei 16 Gegenstimmen und keiner Enthaltung gegen folgenden Antrag der GOL-Fraktion aus:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Einführung und Umsetzung von Bürgerhaushaltsanträgen zu erstellen. Die Zeit- und Ablaufplanung ist darauf auszurichten, dass Bürgerhaushaltsanträge bereits zur Beratung des Haushaltsplans für das Jahr 2020 gestellt werden können.

**4. Allgemeine Finanzprüfung 2011 – 2014 der Stadt Wein- BU Nr. 011/2019
stadt und der Eigenbetriebe durch die Gemeindeprü-
fungsanstalt (GPA)
- Abschluss des Prüfungsverfahrens**

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Auf einen Sachvortrag und eine Aussprache wird verzichtet.

Der Gemeinderat nimmt den Abschluss des Prüfungsverfahrens zur Kenntnis.

5. Überörtliche Prüfung der Bauausgaben der Stadt Weinstadt 2014 bis 2017 durch die Gemeindeprüfungsanstalt - Abschluss des Prüfungsverfahrens BU Nr. 029/2019

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Auf einen Sachvortrag und eine Aussprache wird verzichtet.

Der Abschluss des Prüfungsverfahrens durch die Abschlussbestätigung des Regierungspräsidium Stuttgart vom 21.01.2019 wird zur Kenntnis genommen.

6. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes
6.1. Weihnachtsliederweg

Auf Anfrage von Stadträtin Sabine Dippon erläutert Herr Beglau, dass die Schilder des Weihnachtsliederwegs nach Lichtmess (2.2.2019) abgebaut würden. Die Verwaltung habe bereits eine Anfrage zum Abbau der Schilder erhalten.

6.2. Fußgängerüberweg in der Bahnhofstraße **BU Nr.**

Stadtrat Hans Randler erkundigt sich nach den Gründen, warum in der Bahnhofstraße an einer bestimmten Stelle kein Fußgängerüberweg angelegt werden könne.

Herr Schmid erläutert, dass Fußgängerüberwege nicht im Verlauf eines gemeinsamen Fuß- und Radweges angelegt werden dürften.

ZUR BEURKUNDUNG

Weinstadt, den

Vorsitzender

Weinstadt, den

Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

Schriftführer